

Das Paprec-Magazin

# paprec magazin<sup>no</sup> 49

November 2022

## DOSSIER

Paprec ist Marktführer  
in Frankreich für  
recyclten Kunststoff

## REPORTAGE

Hochmoderne  
Sortieranlage  
für Sperrgut

## SPONSORING

Paprec baut sein  
Engagement im  
Segelsport aus

## STRATEGIE

# Paprec: Erzeugung von grüner Energie



PAPREC

Paprec Métal ist drittgrösster Branchenakteur

Mit der Übernahme zweier familiengeführter Unternehmen aus der Eisen- und Metallbranche im vergangenen Sommer kamen auch 150 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu zu Paprec – und mit ihnen umfassende Branchenexpertise. Die Gesellschaft Garnier hat zwei Betriebe in der Region Ile-de-France, das Unternehmen Menut betreibt sechs Werke in Centre-Val de Loire in der Mitte Frankreichs sowie in Nouvelle-Aquitaine im Westen. Die Standorte verfügen über eine hochmoderne und erstklassige Ausstattung. Nun gehören 16 Standorte in Frankreich mit einem Gesamtvolumen von 800'000 Tonnen zur Metallsparte von Paprec. Erfahren Sie mehr dazu in unserer nächsten Ausgabe!





# „Wir können und wollen für eine Dekarbonisierung unserer Wirtschaft sorgen!“

**SÉBASTIEN PETITHUGUENIN,**  
PRÄSIDENT VON PAPREC ENERGIES

Vor fast dreissig Jahren hat mein Vater Jean-Luc Petithuguenin Paprec gegründet, weil er darauf vertraute, dass Abfälle im 20. Jahrhundert die Rohstoffe des 21. Jahrhunderts sein würden. Und er lag richtig. Seit dreissig Jahren schätzt man unserer recycelten Rohstoffe aufgrund ihrer Qualität. Sie werden zur Herstellung neuer Produkte verwendet und sorgen so dafür, dass wir weniger natürliche Ressourcen verbrauchen. Sie tragen ausserdem zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und der Dekarbonisierung unserer Wirtschaft bei. Aber wir als Marktführer der Branche möchten immer noch einen Schritt weiter gehen. Wir möchten noch mehr Abfälle recyceln. Ein anschauliches Beispiel hierfür ist die neue Sortieranlage für Sperrgut.

Wir haben uns intensiv mit möglichen Verwertungswegen für all jene Abfälle beschäftigt, die sich nicht recyceln lassen. Wir waren Vorreiter bei der Sammlung und Methanisierung von Bioabfällen, aus denen neben Düngemittel auch Gas produziert wird. Wir stellen Ersatzbrennstoffe (EBS) aus nicht recycelbaren ungefährlichen Abfällen oder Reststoffen her, die bei der Sortierung von Haushaltsabfällen übrigbleiben. Die EBS können anstelle von Kohle in Industrie- und Heizanlagen verwendet werden. Darüber hinaus verfügen wir über 29 Anlagen zur energetischen Verwertung weltweit, in denen aus Abfall Strom und Wärme generiert wird. In der vorliegenden Ausgabe erfahren Sie mehr darüber, wie wir unseren Beitrag zur Erzeugung grüner Energie leisten. Angesichts der ökologischen, geopolitischen und wirtschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit sind wir auf solche Lösungen angewiesen. Das unterstreicht nicht zuletzt der französische Rohstoffmarkt-Experte Philippe Chalmin, der in dieser Ausgabe des paprec mag seine Einschätzung der Situation erläutert.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

**paprec**  
mag n°49

Herausgeber: Jean-Luc Petithuguenin – Chefredaktorin: Agathe Remoué – Redaktion: Yoan Martins, Agathe Remoué, Nicolas Rodrigues – Verleger: Groupe Paprec – Kommunikationsabteilung, 7, Rue du Docteur-Lancereaux, 75008 Paris – Gestaltung und Umsetzung: LONSDALE – Fotos: Freepik, Stéphane Grangier, J.L. Grzeskowiak, Maxince Haiçaguer, Arnaud Pilpre, SolStock, Paprec Group, DR – Illustrationen: Eloze – Druck: auf PEFC-Papier gedruckt durch Grafik

# Auswahl

HIGHLIGHTS  
DES QUARTALS

## ENTWICKLUNG

### Neue Finanzierungsrunde

Ehrgeizige Ziele lassen sich nur mit ausreichenden Mitteln erreichen. Mit dem Eintritt neuer Investoren in das Konzernkapital hat die Familie Petithuguenin, die Mehrheitseignerin von Paprec bleibt, eine weitere Kapitalerhöhung in die Wege geleitet. „Um unser zielgerichtetes Wachstum fortsetzen zu können, setzen wir auf Finanzpartner, die uns langfristig unterstützen möchten“, unterstreicht der Gründer und CEO der Paprec Group Jean-Luc Petithuguenin. Vauban Infrastructure Partners (Natixis Investment Managers) und die Groupe Crédit Agricole sind nun neben Bpifrance, BNPP und Arkéa weitere Partner von Paprec. Dank der jüngsten Finanzierungsrunde – der fünften seit der Gründung des Konzerns im Jahr 1994 - steigt das Kapital nun auf 800 Millionen Euro. Paprec hat sich zum Ziel gesetzt, in Frankreich zum Marktführer der Abfallentsorgung zu werden und in den kommenden Jahren Mitarbeiterzahl und Umsatz zu verdoppeln!



## KUNSTFÖRDERUNG

### Einweihung einer Galerie



Seit seiner Gründung vor fast dreissig Jahren fördert Paprec unterschiedlichste Kunst- und Kulturprojekte. Ob als Sponsor oder als Partner wie bei der Pariser Oper. Jedes Jahr unterstützt der Konzern ausserdem ganz gezielt einzelne Künstler. Erst kürzlich wurde am Sitz von Paprec Energies in Paris am Boulevard Haussmann ein Ausstellungsraum eröffnet. In ihm können Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die Werke neuer, aufstrebender oder etablierter französischer Kunstschafter bewundern. Thematisch geht es um das Spannungsfeld zwischen Form und Materie sowie zwischen Mensch und Umwelt. Dabei spielt auch stets unser industrielles Zeitalter eine Rolle. „Die aktuelle Ausstellung ist genre- und generationenübergreifend. Hier hängt ein traditionsreicher Künstler wie Jean Dubuffet neben modernen Werken von Anne Laure Sacriste, Alexander Tinei oder Eva Nielsen, die der Konzern dieses Jahr unterstützt“, unterstreicht die Verantwortliche für Kunst- und Kulturförderung von Paprec Isabelle Bernini.

# Hochpräzise Sortierung von Abfällen aus der Getrenntsammlung

Der Konzern ist für die Sortierung von einem Viertel aller Haushaltsabfälle der Französinen und Franzosen zuständig und damit bei der Getrenntsammlung in Frankreich der marktführende Akteur. Dank kontinuierlicher Investitionen in seine Sortierzentren – in den vergangenen zwei Jahren betragen sie stattliche 150 Millionen Euro – steht Paprec seit Jahren zuverlässig für Exzellenz und Innovation. Paprec ist der einzige Branchenakteur, dem

ein Teil der von ihm betriebenen Anlagen auch gehört. Das gilt für die Hälfte der frankreichweit 32 Anlagen. Bei einigen dieser Werke erfolgten in den vergangenen Monaten umfassende Modernisierungsarbeiten, um den Anforderungen der Kunden aus Städten und Gemeinden gerecht zu werden – insbesondere im Hinblick auf die Verschärfung der Sortiervorgaben und erhöhten Anforderungen an die

Sortiergenauigkeit. Modernisiert wurden beispielsweise die Betriebe in Périgueux und Seiches-sur-le-Loir.

Paprec baut diesen Geschäftsbereich weiter aus. Neue Verträge konnten abgeschlossen werden – insbesondere über Planung, Bau und Betrieb von Sortieranlagen. Bis 2023 sollen fünf neue Werke unter der Leitung von Paprec den Betrieb aufnehmen: in Bourges, Tours, Damazan, Richwiller und Grenoble.



## ENGAGEMENT

# Auszeichnung für Vielfalt im Unternehmen

Anfang Juni veröffentlichte das Capital Magazine sein Unternehmens-Ranking im Hinblick auf die Förderung der Diversität. Bei 300 Unternehmen nahm die Redaktion genauer unter die Lupe, wie stark sie sich für Vielfalt einsetzen. Paprec landete beim allgemeinen Ranking auf Platz vier, bei der Liste der Unternehmen aus der Umwelt-Branche sogar auf Platz eins! Für seine Untersuchung hatte das Magazin mit dem Partner Statista zusammengearbeitet, einem weltweit renommierten Meinungs- und Marktforschungsinstitut. Über 25'000 Mitarbeitende aus Unternehmen mit mindestens 250 Mitarbeitern wurden zu mehreren Aspekten befragt. Dabei standen die Achtung der Geschlechtergleichheit und diskriminierungsfreie Einstellungsverfahren im Fokus, die allen Kandidaten ungeachtet ihres Alters, ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung oder dem Vorhandensein einer Behinderung Chancengleichheit gewährleisten. Bereits 2014 hat der Konzern seine Charta für Laizität und Vielfalt verabschiedet. 59 Nationalitäten sind bei Paprec vertreten. Paprec hat sich dazu verpflichtet, bei Einstellungsverfahren höchsten Neutralitätsansprüchen gerecht zu werden und Bewerber ausschliesslich anhand ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen zu beurteilen.

# Auswahl

HIGHLIGHTS  
DES QUARTALS

## EVENT

## Tag der offenen Tür in mehreren Betrieben

Der Tag der Offenen Tür ist bei Paprec zu einer festen Tradition geworden: Jahr für Jahr öffnen in den Monaten Juni und Juli ausgewählte Betriebe ihre Tore für Kunden, Vertreter von Institutionen, Geschäftspartner und Journalisten. Die ideale Gelegenheit, allen Interessierten die vielfältigen Geschäftsfelder des Konzerns und unsere hochmodernen Geräte und Maschinen vorzustellen. In diesem Jahr durfte der Allround-Betrieb in La Chapelle-Saint-Luc in unmittelbarer Nähe zu Troyes im Département Aube den Reigen eröffnen. Seit der Übernahme des Betriebs im Jahr 2017 hat Paprec hier sechs Millionen Euro investiert. Zum Tag der Offenen Tür war der ehemalige Haushalts- und Finanzminister Francois Baroin angereist, der seit 1995 Bürgermeister von Troyes ist und darüber hinaus Vorsitzender des Gemeindeverbands „Troyes Champagne Métropole“. Auch in La Courneuve in Seine-Saint-Denis, wo die erste Sortieranlage für Sperrgut erst vor kurzem ihren Betrieb aufgenommen hat, konnten sich die Gäste umschauen. Hier werden jährlich 55'000 Tonnen Abfälle verarbeitet (vgl. Seite 16). Als letzter Standort lud das Werk in Calce in der Nähe vom südfranzösischen Perpignan alle Interessierten auf eine Besichtigung des Werks ein. Hierbei handelt es sich um einen Standort von Paprec Energies mit einer Sortieranlage sowie einer Anlage zur energetischen Verwertung, mit der Strom und Wärme erzeugt werden.



Besucherandrang  
Miles de clientes, socios y proveedores visitan las plantas durante las jornadas. Muchos funcionarios también políticos disfrutaron de la oportunidad de descubrir fábricas, como François Baroin, alcalde de Troyes de Troyes y presidente de Troyes Champagne Métropole, en La Chapelle-Saint-Luc (10).



Einweihung  
In der Filiale in La Courneuve in Seine-Saint-Denis feierte man die Einweihung der brandneuen Anlage zur Sortierung von Sperrgut mit rund 800 Gästen.

Calce: Vorzeige-Anlage zur energetischen Verwertung  
Die diesjährigen Tage der Offenen Tür endeten mit einer Einladung in das Werk in Calce in der Nähe von Perpignan – zweifelsohne eines der Aushängeschilder des Konzerns!

## Schulung der zukünftigen Paprec-Manager

Die neun jungen Hochschulabsolventen haben Ingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre studiert und kommen aus ganz Frankreich. Sie wurden zur Teilnahme an einem Programm ausgewählt, das ihnen neben einem unbefristeten Vertrag bei Paprec die Möglichkeit gibt, zwei Jahre lang anhand von drei aufeinanderfolgenden Projekten den Konzern aus unterschiedlichsten Perspektiven kennenzulernen. Pro Projekt werden sie acht Monate einem Paprec-Standort verbringen. Zu ihren Aufgaben zählt die Neuausrichtung der Tätigkeit am Standort Saint-Priest, die Optimierung des Einsatzes von Ersatzbrennstoffen bei Paprec Sud-Ouest Bruguières oder die Entwicklung eines Biomethan-Projekts in Gennevilliers.

Bei ihren Einsätzen in den unterschiedlichen Filialen des Konzerns haben die Absolventen die Möglichkeit, Kontakte zu den Geschäftsführern;

Das Programm ermöglicht den Absolventen, Kontakte zu den Geschäftsführern der jeweiligen Filialen zu knüpfen und von ihnen zu lernen. Darüber hinaus werden sie jeweils von einem Mitglied des Vorstands begleitet – in der Regel demjenigen, der für ihre Region zuständig ist. Dabei stehen der Austausch über Aufgaben und Tätigkeiten sowie die Unterstützung im Tagesgeschäft im Vordergrund. Wenn sich die Nachwuchskräfte bewähren, dürfen sie darauf hoffen, schon bald einen Kaderposten im Konzern zu besetzen.



Um sich auf dem spanischen Markt etablieren zu können, hat Paprec im Mai 2022 zwei Gesellschaften aufgekauft: zum einen Recimed (Abbildung oben), eine Anlage zur Lagerung ungefährlicher Abfälle, zum anderen ein Fachunternehmen für die Sammlung von Haushalts- und Industrieabfällen namens Eco Actrins.

### ENTWICKLUNG

## Erste Ausschreibung in Spanien

Der Ritterschlag für Grupo Paprec: zum ersten Mal erhielt das spanische Unternehmen der Paprec Group bei einer öffentlichen Ausschreibung den Zuschlag. Nach Eröffnung mehrerer Büros in Madrid und in unterschiedlichen Regionen des Landes sowie der Übernahme von zwei Unternehmen freut man sich bei Grupo Paprec über diesen Erfolg. Im September erreichte uns die erfreuliche Nachricht, dass Paprec mit dem Transport und der Entsorgung von Reststoffen aus der Getrenntsammlung der Siedlungsabfälle der Gemeinden in der Provinz Castellon nördlich von Valencia beauftragt wird. Der Gemeindeverbund besteht aus 46 Gemeinden und 340'000 Einwohnern. Das Volumen der Reststoffe aus der Getrenntsammlung beträgt rund 90'000 Tonnen jährlich. Der Vertrag mit einer dreijährigen Laufzeit, der zwei Mal um jeweils ein Jahr verlängert werden kann, bringt einen Jahresumsatz von 5 Millionen Euro. „Das war ein echter Teamerfolg“, freut sich der Generaldirektor der Grupo Paprec Sylvain Cortes: „Um an solchen Ausschreibungen teilnehmen zu können, muss man die ziemlich komplexen europäischen Vergabeverfahren gut beherrschen. Alle haben ihr Bestes gegeben!“

# Auswahl

HIGHLIGHTS  
DES QUARTALS

## Kennzahlen Paprec



**12'500**

Mitarbeitende



**16 Millionen**

Tonnen gesammelter und  
verwerteter Abfälle



**6 000**

Kunden der  
öffentlichen Hand



**65**

Länder, in denen  
Paprec seine  
Recycling-Rohstoffe  
vertriebt



**300**

Standorte in zehn Ländern:  
Frankreich, Aserbaidshan, Benin,  
Spanien, Indien, Marokko, Polen,  
Vereinigtes Königreich, Schweiz  
und Togo



**70'000**

Industriekunden



**2'5 Milliarden**

Euro Umsatz im Jahr 2022



**2'5 Milliarden**

Euro wurden seit Konzerngründung  
bereits in Industrieanlagen investiert

# Unsere Geschäftsfelder



**8 Millionen**  
tonnen

- Papier
- Karton
- Kunststoff
- Eisen
- Metalle
- Holz
- Gewerbeabfälle
- Sperrgut
- Getrennsammlung
- WEEE
- Bauschutt
- Altfahrzeuge



**4 Millionen**  
tonnen

- Energetische Verwertung
- Ersatzbrennstoffe
- Methanisierung



**2 Millionen**  
tonnen

- Kompostierung
- Grünabfälle
- Düngemittel
- Lagerung
- Methanisierung
- Nutzbarmachung von Methangas



**2 Millionen**  
tonnen

- Gespräch

## Gespräch

PHILIPPE CHALMIN,  
CEO UND GRÜNDER  
VON CYCLOPE

# „Die Abfallwirtschaft spielt eine tragende Rolle bei der Erzeugung grüner Energie“

Der Franzose Philippe Chalmin ist anerkannter Experte für den Rohstoffmarkt. Jedes Jahr veröffentlicht er gemeinsam mit seinem Team einen umfassenden Bericht über Trends und Details des Rohstoffmarkts. 2022 sind sich die Wissenschaftler, die den Bericht unter seiner Leitung verfassen, in vielen Punkten einig: wir stehen vor einer Energiekrise von nie dagewesenem Ausmass, die eine Zeitenwende der Wirtschaft mit sich bringt. Das bedeutet Risiken, aber auch zahlreiche Chancen.

Herr Chalmin, im jährlich erscheinenden Cyclope-Bericht mit Analysen über die Entwicklung von Gütern und Märkten sagen Sie voraus, dass die wirtschaftliche Situation zu einem „Paradigmenwechsel“ führen wird. Wie begründen Sie dies?

Philippe Chalmin: Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs haben wir in Westeuropa die Goldenen Dreissiger des Wiederaufbaus erlebt. Nach dem Niedergang des

Kommunismus begann für uns das Zeitalter der Globalisierung und einer Welt ohne West-, Ost-, Süd- oder Nordblöcke, mit einer florierenden Wirtschaft und dem Aufstieg grosser Staaten wie China. Aber diese Phase endet nun mit einer Vielzahl von Brüchen: einem sanitären Bruch, denn die Pandemie hat die Wirtschaft zum Erliegen gebracht und das liberale Wirtschaftsgefüge in gewisser Weise infrage gestellt. ●●●

„Die vorherigen Energiekrisen waren auf unsere Abhängigkeit von Erdöl zurückzuführen. Die aktuelle jedoch ist ans Gas gekoppelt.“



# Gespräch

PHILIPPE CHALMIN,  
CEO UND GRÜNDER  
VON CYCLOPE



••• Und wir erleben politische Brüche: Einen Machtzuwachs von Despoten und vor allem den Bruch mit dem Frieden. In der Ukraine findet der erste grosse Krieg in Europa seit 1944 statt. Weltweit liegt die Wachstumsrate unter 3 %. Damit sinkt das BIP pro Kopf, Ungerechtigkeiten werden verschärft. Wir erleben gerade das Ende der „Goldenen Dreissiger der gelungenen Globalisierung“.

## Gefährdet dieser Beginn eines neuen Zeitalters die geplante Energiewende?

P.C.: Wir erleben in der Tat gerade einen heiklen Moment der Energiewende. Die Welt ist weiterhin von fossilen Energieträgern wie Erdöl und Kohle abhängig. Aber zumindest in Europa ist es uns gelungen, den Weg in Richtung Energiewende einzuschlagen. Die Staaten,

die den Kohleausstieg beschlossen haben, werden das nicht wieder ungeschehen machen. Andere Länder sind davon zwar noch weit entfernt, legen aber bereits jetzt die Weichen für Morgen. 22 europäische Länder haben sich dazu verpflichtet, den Kohleausstieg noch vor 2030 umzusetzen. In Polen wird das eher gegen 2049 der Fall sein. Auch beim Erdöl haben wir den richtigen Weg eingeschlagen. Dabei haben wir zunehmend auf Gas gesetzt, das weniger CO<sub>2</sub>-intensiv ist und daher als Übergangs-Energieträger attraktiv war. Die Corona-Krise hat die Dinge jetzt noch beschleunigt, weil Teile der Bevölkerung die Pandemie so interpretieren, dass die Natur mit voller Wucht Rache an der Menschheit übt.

## Eine der Krisen, die wir erleben, ist ja die Energie-Krise. Sie bezeichnen sie in Ihrem Bericht als eine „atypische Krise“. Was führt Sie zu dieser Einschätzung?

P.C.: Die früheren Energiekrisen waren auf unsere Abhängigkeit vom Erdöl zurückzuführen. Die aktuelle Krise hingegen ist ans Gas gekoppelt. Gas ist die Schlüsselenergie der kommenden Jahre. Dabei ist seine geopolitische Rolle vergleichbar mit der vom Erdöl in den vergangenen Jahrzehnten. Ein starker Anstieg bei der Nachfrage, eine gespannte Lage bei der Belieferung mit Gas. Europa hat gerade eine Verfünffachung des Gaspreises erlebt! Man muss aber gleichzeitig sagen, dass wir sehr lange mit billigem Gas gelebt haben. Jetzt erleben wir das Ende dieser kostengünstigen Energie. Aber das hat vielleicht auch eine gute Seite: vor dem Hintergrund des aktuellen Engpasses können wir uns weiterentwickeln und schneller weitreichende Entscheidungen treffen.

Diese klimatischen und geopolitischen Krisen haben die Notwendigkeit, sich von - insbesondere russischen – Gasimporten unabhängiger zu machen und den Gasverbrauch zu reduzieren, noch verstärkt. Welche Lösungswege sieht man in Europa?

P.C.: Der Energieverbrauch in Europa ist relativ stabil, aber die lokale Produktion ist in den vergangenen Jahren um ein Drittel zurückgegangen. Die Abhängigkeit von Gasimporten- insbesondere aus Russland – ist daher gestiegen. Damit decken wir heute 40 % unseres Bedarfs. Deutschland führt diese Statistik an, dort gibt es aktuell keinerlei Kapazitäten für die Wiederverdampfung. Natürlich müssen wir beim Energiesparen und der Energieeffizienz schlichtweg das Tempo erhöhen, aber Gas werden wir dennoch benötigen. Die „zuverlässige“ Alternative heisst LNG (Flüssigerdgas) und kommt insbesondere aus den USA. Es handelt sich also um Fracking-Gas, was Europa verhindern möchte. Auch deswegen hatte man in der

Vergangenheit ja so stark auf russisches Gas gesetzt. Die Kosten für LNG steigen rasant, weil China dieselben Sorgen und Bedarfe hat wie wir. Der Druck wird steigen!

Wir erleben auch ein Zeitalter der Elektrifizierung der Wirtschaft. Die Kosten für Strom steigen aber massiv. Wie kann man sich hier besser wappnen?

P.C.: Die Welt hatte gehofft, dass die erneuerbaren Energien die Lösung sein könnten. Sie haben aber einen grossen Nachteil: die starken Schwankungen. Um der Nachfrage nachkommen zu können, muss man daher auch auf Gas setzen. Aber der Elektrizitätspreis ist an den Energiepreis gekoppelt, der die letzten Megawattstunden liefert, und das ist im Moment das Gas. In Europa denkt man darüber nach, den Strompreis vom Gaspreis zu entkoppeln. Ich denke sogar, dass man den Strompreis von nun an steuern sollte.

Welche Rolle nimmt die Kernkraft weltweit bei den Überlegungen ein?

P.C.: Der Wunsch nach einer Dekarbonisierung der Wirtschaft fördert die Kernkraft. Im Jahr 2021 wurden acht neue Reaktoren gebaut – in den Vorjahren waren es nur zwei bzw. vier gewesen. Der Hemmschuh ist ideologischer Natur: weil die Angst vor Kernkraft grösser ist als die vor Kohle – dabei ist diese ursächlich für eine immense Umweltverschmutzung.

Welche Rolle werden in Europa die neuen „grünen Energien“ spielen?

P.C.: Bemühungen zur Energieeinsparung und höherer Energieeffizienz wurden in Europa ja bereits stark vorangetrieben. Nun setzt man auf alternative Energiequellen: auf eine Steigerung der Wasserstoffproduktion zum Beispiel. Ich glaube nur begrenzt an diese Technologie – mal abgesehen vom Potenzial für Speicherung und Transport von Energie. Eine andere, ernstzunehmende Alternative sind die land- und forstwirtschaftlichen Abfälle und Siedlungsmüll. Hier können Unternehmen wie Paprec, die Haushalts- oder Bioabfälle in Energie umwandeln können, eine wesentliche Rolle spielen.

In China und Japan setzt sich das Wort für „Krise“ aus den zwei Zeichen „Gefahr“ und „Chance“ zusammen. Welche Chancen stecken in dieser ganzen Reihe von Krisen, die wir durchleben?

P.C.: Für mich stecken die Chancen in der Beschleunigung der Energiewende. Die Kosten werden nachhaltig steigen und dekarbonisierte Alternativen werden wettbewerbsfähiger. Die Abfallwirtschaft spielt hier eine entscheidende Rolle und ihre Energieerzeugung – ob Gas oder Strom – wird auch weiter gefragt sein. Ein weiterer klarer Vorteil dieser Energie ist, dass sie lokal ist und zur nationalen Energie-Unabhängigkeit beiträgt!

## KURZ-BIOGRAPHIE

- Diplom an der internationalen Business School HEC Paris, Inhaber einer „Agrégation“ in Geschichte, Promotion in Literaturwissenschaften
- Philippe Chalmin ist emeritierter Professor für Wirtschaftsgeschichte der Universität Paris-Dauphine
- Er ist Leiter und Gründer von Cyclope, dem führenden europäischen Institut zur Forschung über Rohstoffe. Seit 1986 veröffentlicht es jährlich den Cyclope-Bericht über die Wirtschaft und Marktentwicklungen weltweit.
- Philippe Chalmin wurde im Oktober 2010 zum Leiter des Observatoriums für die Entstehung von Preisen und Margen im Lebensmittelbereich ernannt, das dem Minister für Landwirtschaft und dem Wirtschafts- und Finanzminister untersteht.
- Er war Mitglied des Rats für Wirtschaftsanalyse unter dem Premierminister sowie des Hohen Rats für Biotechnologie und der französischen Aufsichtsbehörde für den Kunstmarkt.
- Er ist Autor von rund vierzig Werken zu unterschiedlichsten Wirtschaftsthemen

# Strategie

ENTWICKLUNG



# Paprec produziert grüne Energie

Vor dem Hintergrund der ökologischen Wende präsentiert die Abfallwirtschaft zukunftsfähige Lösungen, um den Herausforderungen der Energieunabhängigkeit gerecht zu werden. Bereits heute beliefert Paprec die Industrie mit recycelten Rohstoffen, die neben einem schonenden Umgang mit unseren Ressourcen auch eine Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen ermöglichen. Dem Konzern ist es gelungen, ein wesentlicher Akteur der Energieerzeugung aus nicht recycelbaren Abfällen zu werden; eine Form der Energieproduktion, die zukünftig an Bedeutung gewinnen wird!



In der Hauptstadt Aserbaidschans Baku sorgen 500'000 Tonnen Haushaltsabfälle für die Erzeugung von Strom. Im Südosten von Polen in Krosno läuft ein Heizwerk mit Reststoffen aus der Abfallsortierung und beliefert das Fernwärmenetz der Stadt. In Gennevilliers bei Paris bereiten die Projektteams von Paprec gerade den Bau eines neuen Werks vor, in dem Bioabfälle aus der Region in Gas umgewandelt werden, das anschliessend in das Versorgungsnetz eingespeist wird. Angesichts explodierender Energiepreise und der Notwendigkeit, CO<sub>2</sub>-Emissionen drastisch zu senken, in Zeiten, in denen wir schmerzhaft die Konsequenzen unserer Abhängigkeit von russischen Gasimporten erleben, sollte die Erzeugung von lokaler und grüner Energie ganz oben auf die Agenda gesetzt werden. Paprec ist bereits jetzt ein wesentlicher Akteur der Energiewende. Die Gruppe verfügt über die gesamte erforderliche Fachkunde zur Planung und zum Betrieb von Anlagen mit unterschiedlichstem Fassungsvermögen. Einige von der Gruppe entwickelte Lösungen hat Paprec patentieren lassen. Das Ziel? Der Präsident von Paprec Energies Sébastien Petithuguenin fasst es so zusammen: „Wir möchten es Städten, Gemeinden und Industriekunden ermöglichen, die für sie am besten passende Lösung zu finden, aus Abfällen Energie zu erzeugen. Natürlich bei höchstmöglicher Umwelt- und Energieeffizienz. Mit diesen Lösungen können wir den grossen Herausforderungen unseres Jahrhunderts begegnen und einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung der Wirtschaft leisten – ohne ein Ausufern der Gesamtkosten.“

## Produktion sauberer, lokaler Energie

Mit 29 Anlagen zur energetischen Verwertung weltweit, von denen sich 24 in Frankreich befinden, verwandelt die Gruppe bereits heute jährlich vier Millionen Abfälle in Wärme und Strom.

Das jüngste Projekt befindet sich in der Hafenstadt Sète an der französischen Mittelmeerküste, wo der Konzern für die Gemeinde eine massgeschneiderte Anlage zur energetischen Verwertung plant. In Sète geht es in erster Linie darum, eine intelligente Lösung für die starken saisonalen Schwankungen beim Abfallaufkommen zu finden. Gewünscht ist, dass aus den Abfällen Strom produziert wird. Bisher waren die über-

schüssigen Abfallmengen auf Deponien gelagert worden. Nun soll es dank der patentierten ROCK-Ofen-Technologie, die zu 100 % in Frankreich hergestellt wird, möglich sein, dieses Ziel mit unvergleichlich hoher Energieeffizienz zu erreichen. Die Anlage passt sich an die Brennwerte der unterschiedlichen Abfallsorten an und kann so bis zu 55'000 Tonnen Material verarbeiten – im Vergleich zu 46'000 Tonnen in der Vergangenheit. Die Turbinen-Generatoranlage produziert eine Strommenge, mit der 4500 Haushalte versorgt werden können. Die Anlage erzeugt aber auch Wärme, die von Einrichtungen in der Nähe genutzt wird. Die Anlage zur energetischen Verwertung in ●●●

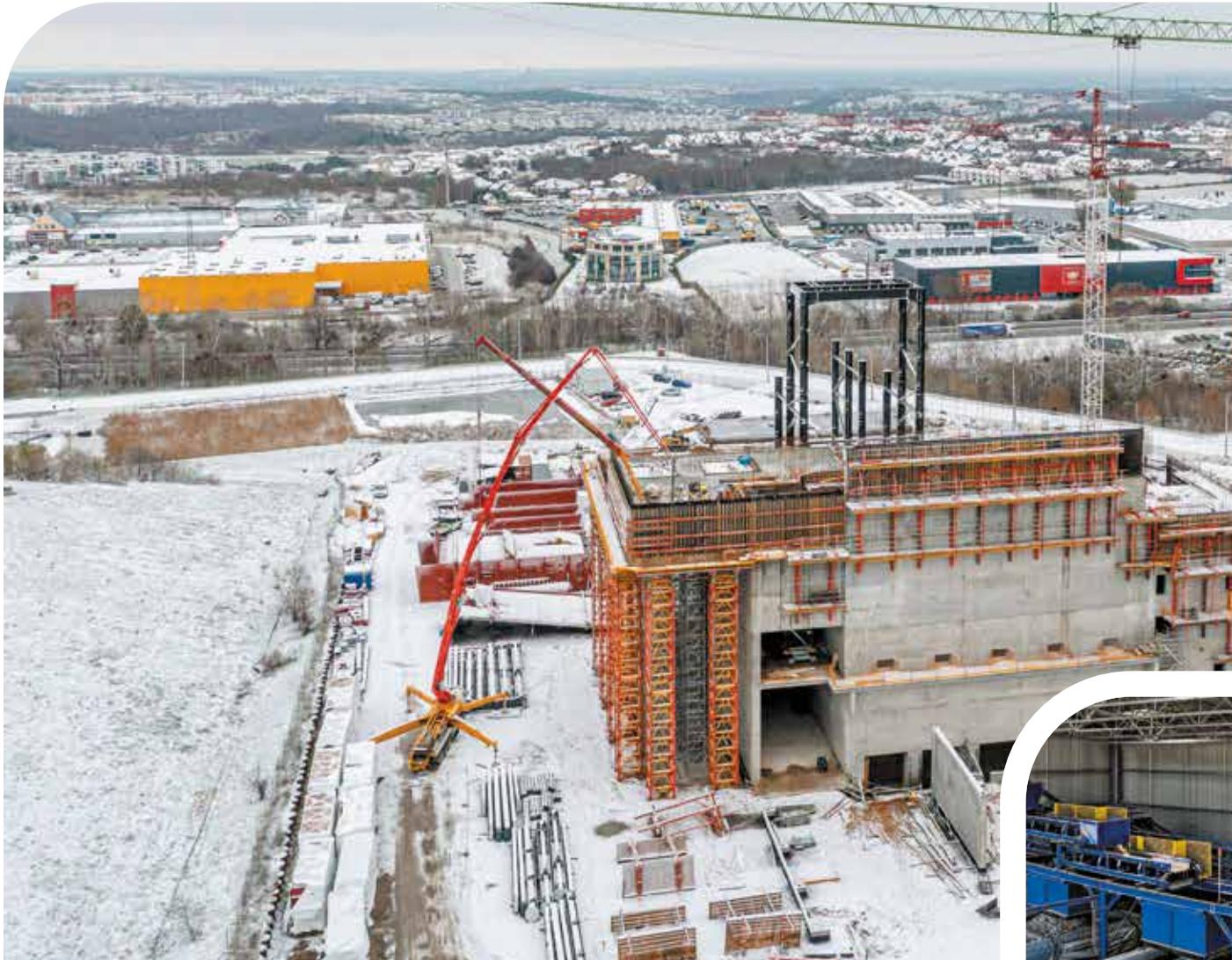




## **Martin GmbH Paprec Energies : ein Vertrag, der nur Gewinner kennt**

Die Kooperation besteht bereits seit über 60 Jahren. CNIM, die Sparte, die heute unter dem Namen „Paprec Energies CNIM“ firmiert, ist Exklusivlieferant der Roste des deutschen Unternehmens Martin GmbH. Ihre Systeme gelten als die solidesten und leistungsstärksten weltweit. Die für alle Beteiligten gewinnbringende Partnerschaft wurde erst kürzlich von den Unternehmen verlängert. Paprec Engineering CNIM wird auch in Zukunft die Technik der Martin GmbH in sämtlichen grossen Anlagen zur energetischen Verwertung einsetzen können - insbesondere in Europa und im Mittelmeerraum. Das Feedback der Nutzer wiederum wird dabei helfen, zukünftige Projekte noch weiter zu optimieren. Die Unternehmen besitzen eine gemeinsame Filiale in Indien, mit der diese spezifische Technik auch auf dem lokalen Markt und in Asien vertrieben werden soll.

In Pontenx-les-Forges im Département Landes liefert die Anlage zur energetischen Verwertung 80 % der Energie, die für den Betrieb der Gewächshäuser erforderlich sind, in denen Tomaten angebaut werden.



**STÉPHANE LETERRIER**  
GENERALDIREKTOR  
PAPREC ENERGIES



Bei Paprec beherrschen wir die modernste Technik der Branche und sind daher schon Marktführer beim Recycling. Von nun an bieten wir aber auch die Erzeugung grüner Energie für Städte, Gemeinden und Industrieunternehmen an. Ohne die Produktion von Energie aus Abfällen wird es angesichts der umwelt- und geopolitischen Herausforderungen dieses Jahrhunderts nicht gehen, wenn wir für mehr nationale Unabhängigkeit sorgen möchten.“



Paprec Energies entwickelt in Polen Anlagen zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen, mit denen Reststoffe, die nach der Abfallsortierung übrigbleiben, sowie nicht recycelbare Abfälle in Wärme oder Strom umgewandelt werden können. Hier in Danzig.

Die EBS (Ersatzbrennstoffe) bestehen aus Restabfällen. Diese werden zerkleinert, aufbereitet und dann anstelle von Kohle in Industrieprozessen verwendet. Hier in Chanceaux-près-Loches im Département Indre-et-Loire.



•••

Saint-Benoît-la-Forêt sowie die in Calce in der Nähe des südfranzösischen Perpignan versorgen naheliegende Spitäler/Krankenhäuser mit der produzierten Wärme. In Pontenx-les-Forges im Département Landes liefert die Anlage zur energetischen Verwertung 80 % der Energie, die für den Betrieb der Gewächshäuser erforderlich sind, in denen Tomaten angebaut werden.

### EBS: von der Lagerung zur Energieerzeugung

Das französische Energiewendegesetz beinhaltet das Ziel, die Deponierung von Abfällen bis 2025 um die Hälfte zu reduzieren. Paprec hat sich bereits früh für die Förderung dieser Vorgehensweise eingesetzt und investiert seit vielen Jahren in Techniken zur Produktion von Ersatzbrennstoffen.

Reststoffe aus der Abfallsortierung oder von nicht recycelbaren, ungefährlichen Industrieabfällen wurden früher auf Deponien gelagert. Heute können sie nach der Sortierung, dem Schreddern, dem Sieben, der Beseitigung von Eisenbestandteilen sowie der Trocknung Verwendung in Industrieprozessen finden: beispielsweise in Zement-, Papier- oder Stahlwerken. Auch Heizanlagen können mit EBS betrieben werden. Die genannten Prozesse gehen normalerweise mit einem hohen Verbrauch fossiler Brennstoffe wie Kohle oder Petrolkoks einher. Mit Abfallreststoffen können Werke wie die polnische Niederlassung des Konzerns in Krosno beispielsweise das Wärmenetz einer Stadt betreiben. Die Einsparungen können sich sehen lassen: Dank der neuen Anlage konnte die Abhängigkeit der Stadt von der Kohle um die Hälfte reduziert werden. In Frankreich hat Paprec Energies dem Zweckverband SYPP in Portes de Provence eine hochmoderne •••



Anlage offeriert, mit sich das Volumen, das auf Deponien gelangt, und die Menge an Restabfällen noch weiter reduzieren lässt. Die „Syproval“ getaufte Anlage wird Haushalts- und Restabfälle aufbereiten. Zunächst wird alles, was recycelbar ist, entnommen und weiterverwendet. Der Rest wird dann zu Ersatzbrennstoff, der im Fernwärmenetz der Stadt zum Einsatz kommt.

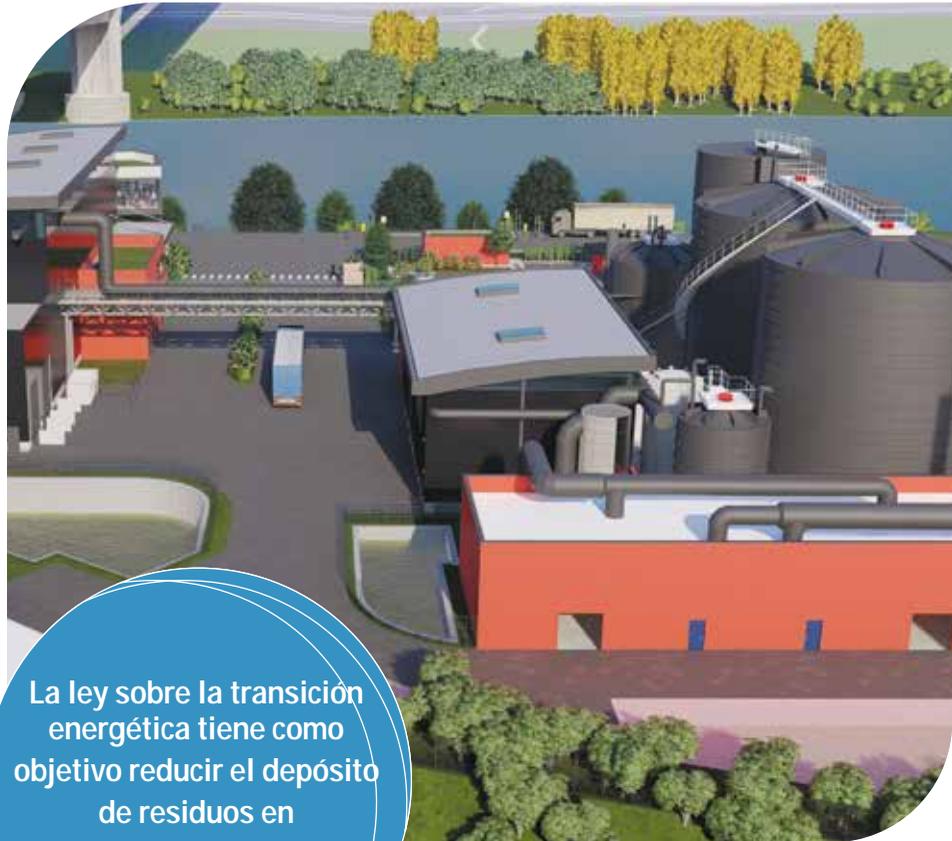
Dass Städte und Gemeinden sich für solche Technologien interessieren, mag nicht weiter verwunden. Aber auch Industrieunternehmen suchen aktiv nach lokalen Lösungen für ihre Restabfälle und für die Energiegewinnung. Mit der Erzeugung von EBS aus Reststoffen direkt vor Ort liefert Paprec eine überzeugende Antwort auf beide Anforderungen!

## **Strom, Wärme und Biogas**

Abfalldeponien der jüngsten Generation können die bei der Fermentierung von Abfällen entstehenden Gase auffangen und nutzen. Sie werden aufbereitet und können dann in ein städtisches Fernwärmenetz eingespeist werden. Bei dieser innovativen Technik ist Paprec Vorreiter. Dank der Kooperation mit einem jungen Unternehmen lässt sich jetzt sogar ein Schritt überspringen: Zum Einsatz kommt ein Verfahren, bei dem das gewonnene Methangas einen Reinheitsgrad aufweist, der es ermöglicht, es direkt in das städtische Netz einzuspeisen.

Zum ersten Mal kam das Verfahren in Frankreich am Standort Saint-Florentin zum Einsatz. Seit seiner erfolgreichen Testung in der französischen Gemeinde im Département Yonne wird das Verfahren nun auch an anderen Paprec-Standorten angewendet.

Wenn in Zukunft die Sammlung von Bioabfällen zur Pflicht wird, wird die Gas-Produktion aber noch einen gewaltigen



La ley sobre la transición energética tiene como objetivo reducir el depósito de residuos en vertederos en un **50%** para 2025.

Schritt nach vorn machen. Vorgeschrieben ist, dass in Europa ab Januar 2024 Bioabfälle an der Quelle sortiert und gesammelt werden müssen. Die organischen Abfälle – hauptsächlich Lebensmittelreste – machen immerhin ein Drittel der Abfallmengen der europäischen Bürgerinnen und Bürger aus. Paprec prescht wieder einmal vor: In Gennevilliers arbeitet der Konzern gerade daran, auf dem Gebiet des Zweckverbands eine Methangasanlage mit einer Kapazität von 50'000 Tonnen Abfällen zu

Die Methangasanlage in Gennevilliers macht in Zukunft aus Bioabfällen aus der nordfranzösischen Region Ile-de-France Düngemittel und Gas, das direkt ins Netz eingespeist werden kann.

errichten – so viel wie nie zuvor.

Wenn in Zukunft die Sammlung von Bioabfällen zur Pflicht wird, wird die Gas-Produktion aber noch einen gewaltigen Schritt nach vorn machen. Vorgeschrieben ist, dass in Europa ab Januar 2024 Bioabfälle an der Quelle sortiert und gesammelt werden müssen. Die organischen Abfälle – hauptsächlich Lebensmittelreste – machen immerhin ein Drittel der Abfallmengen der europäischen Bürgerinnen und Bürger aus. Paprec prescht wieder einmal vor: In Gennevilliers arbeitet der Konzern gerade daran, auf dem Gebiet des Zweckverbands eine Methangasanlage mit einer Kapazität von 50'000 Tonnen Abfällen zu errichten – so viel wie nie zuvor.

Der Ikos-Standort in Fresnoy-Folny im Département Seine-Maritime in der Region Normandie, in dessen Methangasanlage Wärme und Strom und ein recycelter Gärrest erzeugt werden, der als organischer Dünger von lokalen Landwirten genutzt werden kann.



**MORGANE GORRIA**  
WISSENSCHAFTLICHE LEITERIN DER ABTEILUNG ORGANISCHES RECYCLING BEI PAPREC

## Bioabfälle im Fokus

Ab dem 1. Januar 2024 müssen in Frankreich alle Bioabfälle (d.h. Grünabfälle, Lebensmittelabfälle, Abfälle aus der Landwirtschaft) an der Quelle sortiert werden. Dazu zählen auch die aus Privathaushalten. Mit anderen Worten: Städte und Gemeinden müssen ihren Bürgern Lösungen zur getrennten Sammlung und/oder energetischen Verwertung dieser Abfallsorte anbieten. Das stellt die Akteure vor grosse Herausforderungen, denen sich Paprec aber bereits heute stellt. „Die von der Gruppe entwickelte Technik ermöglicht ein organisches Recycling von Abfällen, die heute immerhin ein Drittel der Abfälle der französischen Bevölkerung ausmachen“, betont Morgane Gorria. „Statt sie auf Deponien zu lagern, werden sie in organischen Dünger umgewandelt, kommen zurück zur Erde und versorgen sie mit Nährstoffen. Ein konkreter Beitrag zur ökologischen Wende“, freut sie sich. Ein Beispiel hierfür ist der Ikos-Standort in Fresnoy-Folny im Département Seine-Maritime in der Region Normandie, in dessen Methangasanlage Wärme und Strom und ein recycelter Gärrest erzeugt werden, der als organischer Dünger von lokalen Landwirten genutzt werden kann. Keine Frage: die Zukunft hat bereits begonnen!

# Eindrücke





Paprec Chantiers 91 (Gennevilliers) ist für die Entsorgung der Abfälle der Baustelle des Olympischen Schwimmzentrums Saint-Denis für Bouygues Bâtiments IdF Ouvrages Publics zuständig. Die Baustelle startete im Juli 2021 und wird voraussichtlich bis Ende 2023 andauern. Hier werden 4242 Tonnen Abfälle entstehen.

# Paprec ist Marktführer für recycelten Kunststoff

**Als Reaktion auf die steigende Nachfrage nach recyceltem Plastik und die wachsenden Anforderungen an seine Qualität hat der französische Marktführer in den vergangenen zwei Jahren 50 Millionen Euro investiert.**

**E**in intensives Jahr für die Teams aus der Kunststoffsparte beim französischen Marktführer für Recycling! Die fünf Werke in Limay, Verdun, Chalon-sur-Saône, Trémentines und La Neuve-Lyre, haben – ohne Produktionsunterbrechung – umfassende Baumassnahmen erfahren. Denn: die Nachfrage nach recyceltem Kunststoff hoher Qualität, wie ihn der Konzern liefert, wächst massiv. Das ist auf mehrere Dinge zurückzuführen: wir beobachten eine Verknappung fossiler Rohstoffe,

deren Preise vor diesem Hintergrund massiv ansteigen. Hinzu kommt ein neues Gesetz, das Hersteller dazu verpflichtet, einen höheren Anteil an Recyclingmaterial in ihren Produkten zu verwenden. „Verstärkt wird dies dadurch, dass auch die Kunden verstärkt zu Produkten und Marken greifen, die sich darum bemühen, ihren Fussabdruck zu reduzieren“, weiss David Etienne, der Leiter der Sparte Kunststoff bei Paprec. „Unser Ziel ist es daher, zu zeigen, dass man dank guter Abfalltrennung auch neue Produkte herstellen kann. Und sogar – und das ist unser langfristiges Ziel –, dass es durchaus möglich ist, dass diese Produkte ihre ursprüngliche Funktion wieder übernehmen“, führt er weiter aus.

## **50 Millionen Euro Investition**

Hierfür hat die Gruppe vor zwei Jahren begonnen, Investitionen in Höhe von ●●●



Dank Investitionen durch die Gruppe hat sich das Werk von Paprec Plastiques in La Neuve-Lyre verstärkt auf das Recycling von Post-Consumer-Kunststofffolien spezialisiert. Hieraus entstehen Folien, mit denen Paletten eingepackt werden. Monatlich werden hier 800 Tonnen davon produziert.



Von der Flasche zur Flasche

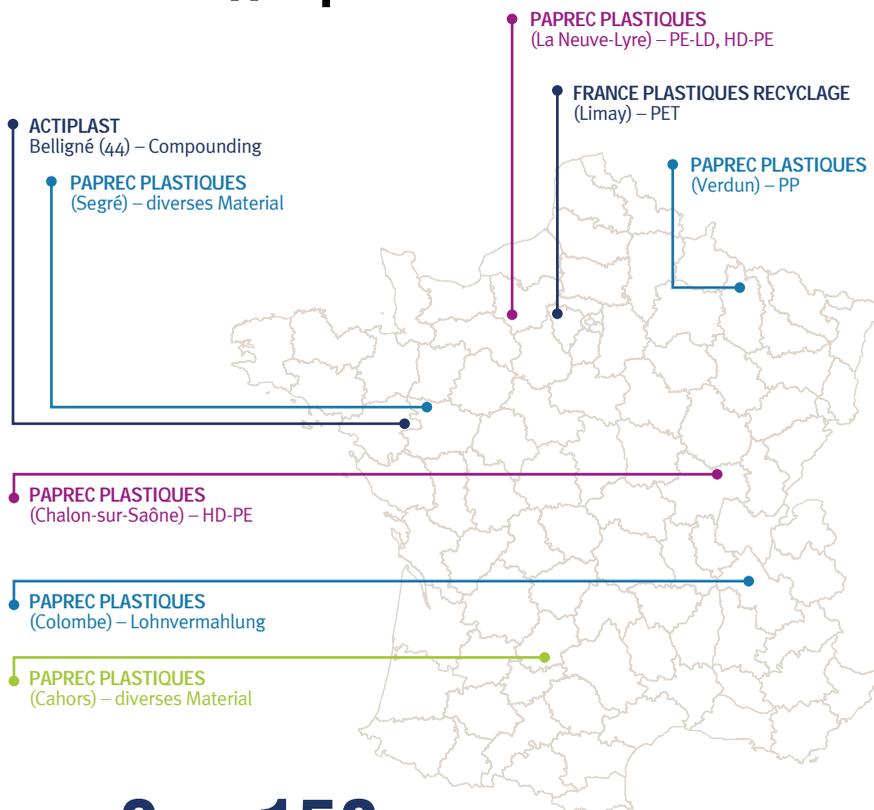
Der Standort von Plastiques Recyclage in Limay liefert den Getränkeherstellern recycelten, lebensmittelechten Kunststoff.

# Kunststoff-Sparte



## France Plastiques Recyclage: Bereit für hohe Nachfrage nach recyceltem PET

Seit fast einem Jahr verfügt das Werk von France Plastiques Recyclage (FPR) über eine vierte Extrusionslinie für das PET-Recycling. Damit ist es für den Betrieb, der ein echtes Aushängeschild des Konzerns ist, möglich, die Produktionskapazitäten zu verdoppeln: über 50'000 Tonnen recyceltes, lebensmittelechtes PET kann so gewonnen werden. Die Nachfrage nach dieser Kunststoffsorte, aus der insbesondere Flaschen hergestellt werden, wächst beständig. Das ist vor allen Dingen auf die europäische Vorschrift zurückzuführen, die den Abfüllern vorschreibt, in ihren Behältnissen bis 2025 mindestens 25 % und bis 2030 mindestens 30 % recycelten Kunststoff zu verwenden. Der Konzern hat fünf Millionen Euro investiert, damit die Mitarbeitenden von FPR dieser wachsenden Nachfrage auch entsprechen können.



**9** Werke **150 Millionen** Euro Umsatz

**300'000** Tonnen werden in unseren Werken sortiert

**230'000** Tonnen werden in den Werken recycelt

••• 50 Millionen Euro vorzunehmen. Die Werke wurden mit hochmodernen Geräten ausgestattet. So können wir noch präziser sortieren und noch mehr Material aufbereiten, um den verschärften Sortiervorgaben Rechnung zu tragen.

### Parallel dazu erhöht der Konzern seine Produktionskapazitäten.

Bei den Modernisierungsarbeiten und Kapazitätserweiterungen standen insbesondere

fünf Werke im Fokus: zum einen France Plastiques Recyclage in Limay, der Fachbetrieb für die Wiederverwendung von Kunststoff in Flaschen, dann Paprec Plastiques im Burgund, das sich auf das Recycling von HD-PE, also High-Density-Polyethylen, das aus der Getrenntsammlung stammt spezialisiert hat (vgl. Kästen links). Ausserdem gab es Modernisierungen in La Neuve-Lyre, Trémentines und Verdun. Um der wachsenden Nachfrage nach recyceltem Polypropylen-Granulat

nachzukommen, wurden in Verdun die Produktionskapazitäten sogar verdoppelt. Ein weiteres vielversprechendes Projekt nicht sich „Floor-to-Floor“: in Zusammenarbeit mit dem Bodenbelaghersteller Gerflor ist geplant, ein Werk in der Region Rhône-Alpes zu errichten. Dabei geht es um das Recycling von Produktionsausschuss und Verlegeresten. „Wir treiben Innovation und Technik immer weiter voran. Wir entwickeln zum Beispiel Verfahren, mit denen unsere Produkte besonders eingefärbt werden können oder ihre Gerüche beseitigt, damit auch Lebensmittelverpackungen recycelt werden können“, gibt David Etienne zu bedenken.

Aber Paprec hat nicht nur in den Prozess investiert, sondern auch ein Fachunternehmen für Kunststoff-Compounding aufgekauft: Actiplast. „Compounding ist ein Extrusions- und Granulierungsverfahren, mit dem Kunststoff Zusatzstoffe beigemischt werden können. Die sorgfältig ausgewählten Additive verleihen dem Kunststoff seine spezifischen mechanischen oder ästhetischen Eigenschaften. Wendet man dieses Verfahren bei recyceltem Kunststoff an, lassen sich dank dieser Technik die genauen Vorgaben des Kunststoffherstellers einhalten.



**DAVID ÉTIENNE**  
LEITER DER KUNSTSTOFFSPARTE  
DES KONZERNS



**Feinsortierung der Abfälle**

Mithilfe der neuen Sortieranlage lassen sich am Standort Chalon die Kunststoffe noch genauer sortieren.

## Wiederverwendung als Lebensmittelverpackung

Im Werk von Paprec Plastiques 71 in Chalon-sur-Saône bereitet man sich auf eine echte kleine Revolution vor. Bereits jetzt ist es Marktführer bei der Produktion von recyceltem HD-PE. Die Jahreskapazität liegt bei beachtlichen 25'000 Tonnen. Es sind in erster Linie undurchsichtige Flaschen und Schälchen, die aus dieser Kunststoffsorte hergestellt werden. Dank der Investition in Höhe von 26 Millionen Euro konnte das Werk aber nun noch einen Gang höher schalten: die Produktionskapazitäten wurden verdoppelt und liegen jetzt bei 50'000 Tonnen jährlich. Darüber hinaus wurde sie – und das ist eine europaweite Premiere! – um eine ultramoderne Feinsortierungsanlage ergänzt, mit der die unterschiedlichen Kunststoffsorten noch genauer voneinander getrennt werden können. Nicht nur HD-PE und PP lassen sich so voneinander separieren, sondern auch unterschiedliche Farben. Die Anlage verfügt über ein neues Schredder- und Reinigungssystem und beseitigt Gerüche. Das Werk plant, zunächst recyceltes Granulat anzubieten, aus dem später Verpackungen hergestellt werden können. Damit wagen wir uns an die Königsdisziplin im Recycling: wir möchten die erforderliche Erlaubnis erhalten, damit aus dem recycelten Material Lebensmittelverpackungen hergestellt werden können.

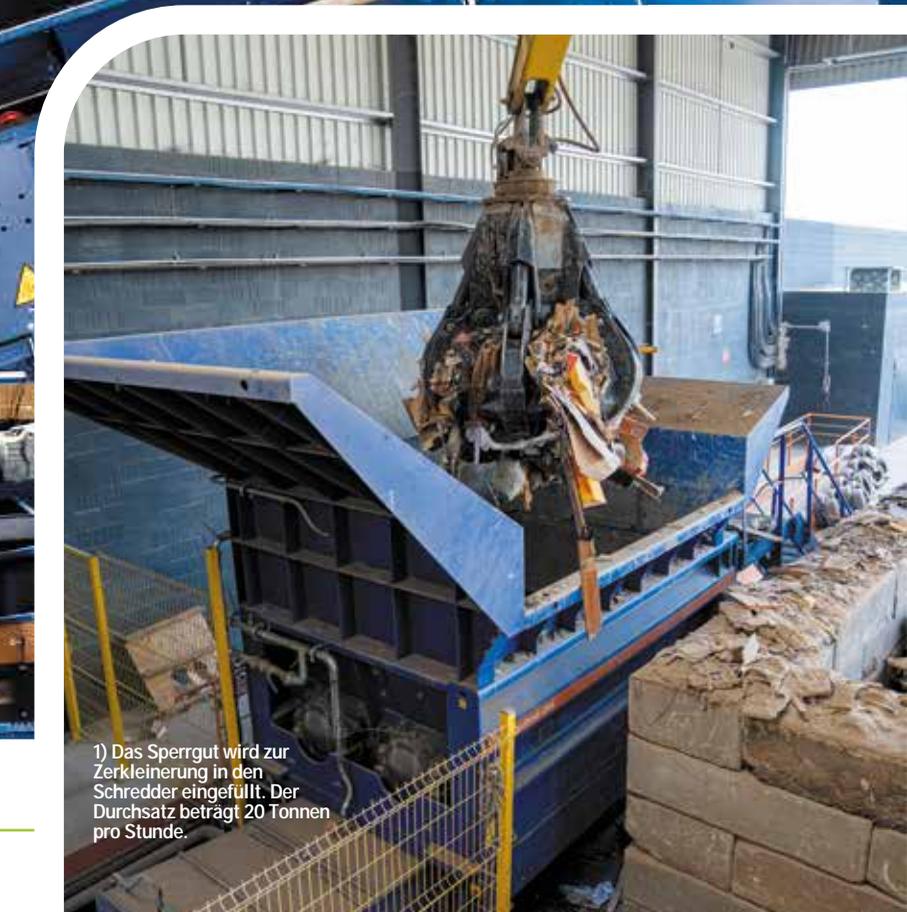


reportage

EIN BLICK  
IN UNSERE BRANCHE

# Hochmoderne Sortieranlage für das Sperrgut- Recycling





1) Das Sperrgut wird zur Zerkleinerung in den Schredder eingefüllt. Der Durchsatz beträgt 20 Tonnen pro Stunde.

## Eine Premiere für Paprec!

Das Stammhaus des Konzerns in La Courneuve in Seine-Saint-Denis erhält eine neue Anlage zur Aufbereitung von Sperrgut aus dem Pariser Umland. Dank automatisiertem Schreddern und Sortieren können maximale Recyclingquoten erzielt werden.

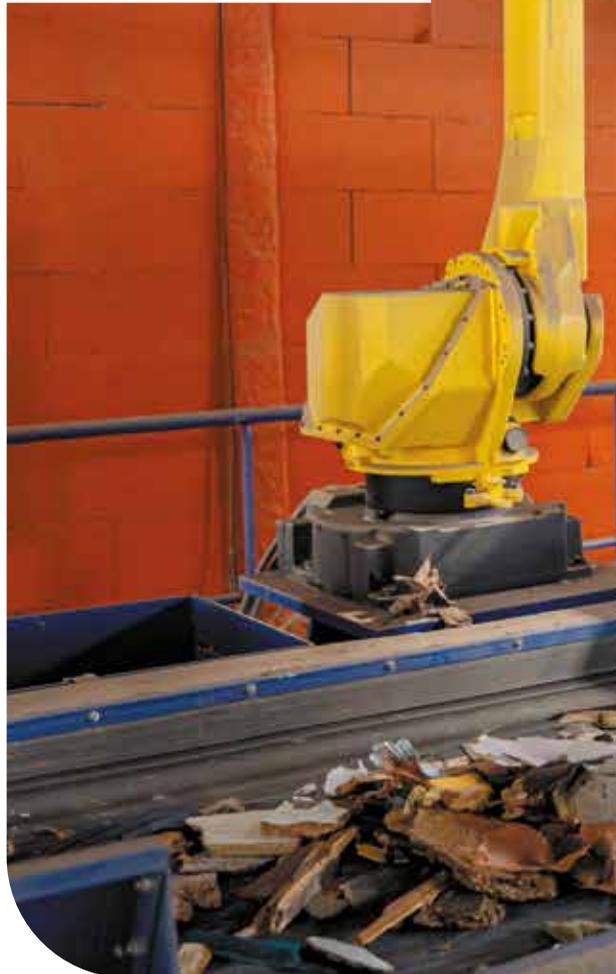
**D**ie neue, robotergestützte Sortieranlage der Paprec-Filiale in La Courneuve ist innovativ, besonders leistungsstark und verfügt über KI-gelenkte Sortiermechanismen. So lässt sich das im Pariser Umland von den Zweckverbänden Syctom und Plaine Commune gesammelte Sperrgut sortieren und recyceln. Am Standort La Courneuve steigt damit die Recyclingkapazität für ●●●



2) Anschliessend gelangt das Material in die Sortieranlage, wo es erst nach Grösse, dann nach Material sortiert wird. Die Anlage beinhaltet mehrere Technologien: Ein Schwingsieb zur Abscheidung der feinen Fraktionen, einen Magnetabscheider, einen Wirbelstromabscheider sowie ein Transportband mit Überbandmagnet zur Trennung von eisenhaltigem und nichteisenhaltigem Metall.

●●● Sperrgut um ein Drittel auf 60'000 Tonnen pro Jahr. Im Vergleich zu klassischen Haushaltsabfällen ist das recycelte Volumen allerdings noch sehr niedrig. Das ist unter anderem auf die Vielfalt der Beschaffenheit dieser Abfallsorte zurückzuführen, die das Recycling erschwert.

Mit dieser modernen Ausstattung können hohe Recyclingraten sichergestellt werden, die je nach Material 60 bis 95 % betragen. Dies bedeutet auch eine Verbesserung der Effizienz der energetischen Verwertung von Restabfällen. „Diese neue Anlage von Paprec ist ein innovativer Quantensprung im Recycling-Business. Im Jahr 2000 war Paprec das erste Unternehmen, das Recycling von Sperrgut anbot. Im Jahr 2022 verfügen wir nun über die vierte Generation von Sortieranlagen mit robotergestützter, hocheffizienter Technik“, erläutert der stellvertretende Generaldirektor der Gruppe Mathieu Petithuguenin.



3) Die schweren und halbschweren Fraktionen passieren anschliessend die ballistische Trennung und die Luftabscheidung. Mehrere optische Sortiervorrichtungen für das Holz sowie ein mit künstlicher Intelligenz gespeister Roboter ermöglichen eine noch feinere Trennung sowie die Sammlung grosser Inertabfälle. In einem finalen Schritt sorgen Mitarbeiter für die Qualitätskontrolle.

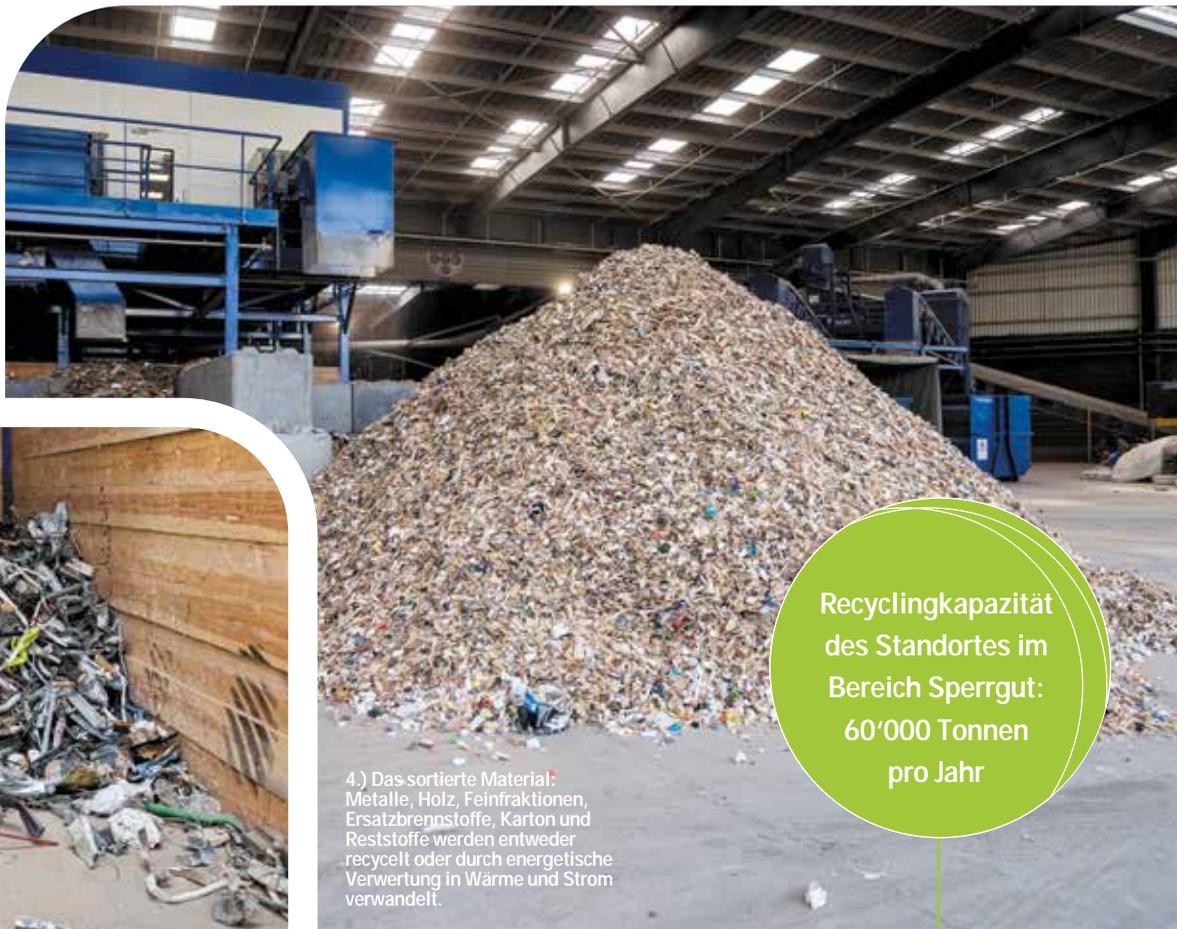


### Eine effiziente und passgenaue Lösung zur Wertstoff-Nutzung

Ist die effiziente Zerkleinerung mit der richtigen Technik gewährleistet, können zahlreiche Bestandteile dieser Abfallsorte verwertet werden. Angesichts der Beschaffenheit dieser Abfallsorte, die aus unterschiedlichen und teils besonders grossvolumigen Teilen besteht, benötigt man dazu aber spezifische Schredder. Das Ziel ist, so viele Wertstoffe wie möglich aus dem Sperrgut zu gewinnen. Die nicht recycelbaren Reststoffe werden zur Produktion von Ersatzbrennstoffen verwendet oder in einer konzerneigenen Anlage zur energetischen Verwertung eingesetzt.

### Acht Millionen Euro Investition

In La Courneuve wurden umfassende Investitionen von über 8 Millionen Euro vorgenommen, damit es im Stammhaus von Paprec gelingt, diese hohen Recyclingquoten zu erreichen. Die Baumassnahmen starteten Anfang 2022. Mitte April dann konnte die neue Anlage fertiggestellt werden. „Diese neue Anlage erfüllt alle Anforderungen der Kreislaufwirtschaft und ermöglicht eine effiziente stoffliche Verwertung“, äussert sich der stellvertretende Generaldirektor der Paprec Group Mathieu Petithuguenin begeistert. •



Recyclingkapazität  
des Standortes im  
Bereich Sperrgut:  
60'000 Tonnen  
pro Jahr

4.) Das sortierte Material: Metalle, Holz, Feinfraktionen, Ersatzbrennstoffe, Karton und Reststoffe werden entweder recycelt oder durch energetische Verwertung in Wärme und Strom verwandelt.



**Sponsoring**



# Paprec verstärkt sein Engagement beim Segelsport

---



Das Gewinnerduo im Paprec-Boot 2017 konnte der vielfach ausgezeichnete Imoca-Skipper Jean-Pierre Dick zusammen mit Yann Eliès bei der Regatta Transat Jacques Vabre auf dem Paprec-Boot siegreich hervorgehen.

**P**aprec ist langjähriger Unterstützer im Segelsport – und hebt sich mit seiner Treue von anderen Konkurrenten deutlich ab. Seit nunmehr 25 Jahren unterstützen wir schliesslich die grössten Champions der Segelregatten - darunter Jean-Pierre Dick, der zweifacher Gewinner des Barcelona World Race ist, vier Mal die Transat Jacques Vabre für sich entscheiden konnte und darüber hinaus „Skipper des Jahres 2011“ wurde. Dieses Engagement setzen wir heute mit Yoann Richomme und unserem Partner Arkéa fort. Für die Vendée Globe 2024 haben wir ein neues Schiff gebaut, mit dem sich der Skipper dieser Tage auf die „Route du Rhum“ begeben hatte, um dort seinen Titel zu verteidigen.

Der Konzern darf sich seit 12 Jahren über regelmässige Erfolge im Segelsport freuen: sechs Mal waren unsere Skipper bei der Route du Rhum erfolgreich, es gab fünf Teilnahmen an den Vendée Globe und auch bei Inshore-Regatten mit der TP 52 und Stéphane Névé als Skipper gelangen dem Konzern Erfolge. Keine Frage: wir zählen zu den aktivsten Sponsoren im Segelsport. Das ist nicht überraschend, bedenkt man, dass hier dieselben Werte zählen wie die, für die wir bei Paprec stehen: es gilt, über sich hinauszuwachsen und Neues zu wagen, im Team zusammenzuarbeiten und Durchhaltevermögen an den Tag zu legen. Genau das macht auch uns als Konzern aus und hat es uns ermöglicht, innerhalb ...

Die Paprec Group hat sich als Sponsor für Hochseeregatten einen Namen gemacht. Nun schlägt der Konzern ein neues Kapitel auf. Paprec wird zum Hauptpartner der Regatta „La Solitaire du Figaro“ und Titelsponsor der Regatta Concarneau-Saint-Barthélemy für zweiköpfige Mannschaften. Dieses Rennen wird in „Transat Paprec“ umgetauft und mit einer neuen Regel versehen: es muss sich bei den Teams von nun an um ein gemischtes Doppel handeln! Mit seinem starken und nachhaltigen Engagement im Segelsport sorgt Paprec für spannende Sport-Erlebnisse bei zwei grossen Events. Gleichzeitig lassen sich dank der neuen Vorgaben weibliche Skipper fördern und die Attraktivität dieses Sports steigern.



Start bei der Solitaire-Regatta 2022: Zum ersten Mal zählt auch Paprec zu den Sponsoren dieses legendären Wettkampfs.

••• von nur wenigen Jahren ein rasantes Wachstum zu vollziehen und zu einem der wichtigsten Akteure für Recycling sowie die energetische und landwirtschaftliche Verwertung von Abfällen zu werden.

### Paprec: Partner mit Knowhow

Paprec unterstützt die zwei wichtigsten Rennen der Regatta „Figaro Bénéteau“ und der Hochseeregatta „Championnat de France Elite“, ist Hauptsponsor de „Solitaire du Figaro“ und Titelsponsor bei der Zweikopf-Regatta Concarneau-Saint-Barthélémy, die von jetzt an „Transat Paprec“ heisst. Die Skipper des Paprec-Schiffs konnten im Laufe der Jahre zahlreiche Erfolge bei der Solitaire-Regatta



Imoca beim Bau. Yoann Richomme wird bei den Vendée Globe 2024 mit einem brandneuen Schiff an den Start gehen.

« El formato a dos bandas de la Transat Paprec será la primera regata en alta mar con esta modalidad y eso es una gran noticia. Es una gran carrera que he tenido la suerte de ganar dos veces. Esta hermosa regata transatlántica puede ser también una primera experiencia para los navegantes, que aprenderán de los más experimentados. Es fantástico si esto también beneficia a las mujeres »

**ARMEL LE CLÉAC'H**  
NAVEGADOR Y CAPITÁN PROFESIONAL

erzielen. Paprec ist also mit dieser Regatta bereits bestens vertraut. Der Generaldirektor Sébastien Petithuguenin nahm sogar einmal selbst an dieser einzigartigen Challenge teil, die ein Leuchtturm der französischen Elite-Meisterschaft ist.

### Transat Paprec: erste Regatta im gemischten Doppel

Am traditionellen Format – ein gleichberechtigtes Doppel-Rennen auf den Einheitsklassen Figaro Bénéteau 3 – ändert sich nichts. Seit über dreissig Jahren handelt es sich um ein geschätztes Rennen, das für Skipper, Fans und die breite Öffentlichkeit erstklassige und spannende Momente bereithält.

Die Regatta, die in Concarneau in der Bretagne startet und auf der Insel der kleinen Antillen Saint-Barthélémy nach einer Strecke von fast 3900 Seemeilen endet, hiess früher „Transat AG2R“ und wurde nun in „Transat Paprec“ umgetauft. Sie hat sich als Pflicht-Veranstaltung für die namhaften Grössen des Segelsports und aufstrebende Talente etabliert.

In Zusammenarbeit mit OC Sport Pen Duick, dem französischen Segelverband FFVoile und der Figaro-Klasse gibt es bei der Regatta eine wichtige Änderung: es wird der Grundsatz der gemischten Doppel eingeführt. Bei olympischen Wettkämpfen ist das bereits Gang und Gäbe (470er, Nacra). Nun soll die Welle überschwappen und auch bei der „Transat Paprec“ für mehr Frauen in dieser Sportart sorgen. Wir möchten Frauen den Zugang zum Segelsport erleichtern und Spitzenleistungen weiblicher Skipper fördern.

### Saint-Barthélémy: Vorbild in punkto Kreislaufwirtschaft

„Saint-Barthélemy als Zielpunkt hat für Paprec Symbolcharakter. Die französische Insel ist ein Vorbild in punkto Abfallmanagement. Seit zwei Jahrzehnten setzt die lokale Verwaltung auf ein hochmodernes Verfahren mit einem Werk, in dem lokale Abfälle in Energie umgewandelt wer-

den. Damit wiederum wird die Entsalzungsanlage betrieben, die die Bewohner mit Trinkwasser versorgt. Demnächst auch noch mit Strom. Dieses Verfahren trägt aktiv dazu bei, dass die Insel unabhängig ist bei der Energieerzeugung. Ein hervorragendes Beispiel für das Prinzip der Kreislaufwirtschaft. Das Werk, das erst jüngst ausgebaut wurde, wird im Übrigen von Paprec Energies betrieben“, merkt der Generaldirektor von Paprec Sébastien Petithuguenin an.



Bei der Route du Rhum wird der Paprec-Arkea-Skipper Yoann Richomme seinen Titel verteidigen.



# DIE ABFÄLLE VON HEUTE SIND UNSERE ENERGIE VON MORGEN.

Recycling und Verwertung sind die Antworten auf die ökologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Frankreich gehört in diesem Bereich zu den Vorreiterländern. Diese Branche erfordert umfassende Investitionen in hochtechnische Industriemaschinen.

Mit 12'500 Mitarbeitenden an 300 Standorten in zehn Ländern spielt Paprec seit 25 Jahren eine tragende Rolle in der Kreislaufwirtschaft. Paprec ist als französischer Marktführer beim Recycling und Spitzenreiter bei der energetischen Verwertung ein wesentlicher Baustein der französischen Wirtschaft. Paprec managt sämtliche Bereich der Branche - von der Sammlung bis zum Recycling.

Das Unternehmen hat innerhalb von drei Jahren 2000 neue qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen.



Crédits photos : Arthur Joncour / Benjamin Sellier / Getty images



*Jean-Luc Petithuguenin, der Gründer und CEO der Paprec Group erhielt die Auszeichnung „Industrieunternehmer des Jahres 2020“*

